

die Glaubensinnigkeit des Verfassers und bietet auch dem Theologen so manche klärende und wertvolle Gedanken.

Die Übersetzung von Gratrays Schrift ins Deutsche ist im ganzen gewiß gut und flüssig zu nennen. Aber mehr weniger gilt wohl auch hier, was Cervantes den Don Quijote einmal sagen läßt: die beste Übersetzung gleiche einem flamländischen Teppich, den man nur von der — Rückseite sieht. Ich möchte z. B. zweifeln, ob der deutsche Titel des Buches „Weisheit des Glaubens“ den französischen „La philosophie du Credo“ unmittelbar in dem Sinn genau wiedergibt, den der Verfasser dabei intendierte. Zu beanstanden ist wohl der Ausdruck (S. 197): „Die Seele der Kirche erglänzt durch ihren Wohlgeruch.“

Salzburg.

Dr Josef Vordermayr.

29) Handbuch zum deutschen Einheitskatechismus. Von *Josef Gründer*. 2. Band: Die Gebote. 8^o (XXVI u. 480). Paderborn 1928, Bonifaziusdruckerei.

Nachdem sich der erste Band von Gründers Handbuch schon viele Freunde erworben hat, dürften zur Einführung des zweiten Bandes wenige Worte genügen. Dem „Entwurf“ der Katechese geht jeweils eine Erörterung über das Lehrgut voraus, die die Gedanken des Katechismus zusammenfaßt, klärt, ergänzt. Bei der Katechese selbst wird entweder eine anschauliche Darbietung gegeben (bezw. angedeutet) oder die Selbsttätigkeit der Kinder durch vorbereitende Arbeit herangezogen. Für die Auswertung sind praktische und beherzigenswerte Winke gegeben. Trefflich sind die Vorbemerkungen, die auf einige Grundzüge der Behandlung der Sittenlehre hinweisen, damit ihr Zweck, das Leben nach dem Glauben, erreicht wird.

Bamberg.

Mayer.

30) Die heilige Geschichte des Neuen Testamentes. Von *P. Fortunat Ibscher O. S. B.* 83 ausgeführte Bibelkatechesen für die Mittel- und Oberstufe der Volks-Hauptschule. 8^o (X u. 457). Regensburg 1928, vorm. G. J. Manz.

Die Grundlage für diese Katechesen liegt in der Überzeugung, daß die Biblische Geschichte wesentlich Heilsgeschichte zu übermitteln habe, nicht Katechismuswahrheiten. „Mit der nötigen Wärme vorgetragen, wird . . . jedes Bibelstück von selbst zu einem Samenkorn, das Frucht bringen kann fürs Christenleben“ (S. VI). Die Methode ist packendes Erzählen (S. VII). Nach der Seite der Selbsttätigkeit lassen sich leicht Erweiterungen vornehmen. Das ist richtig, aber für den Benützer nicht selbstverständlich. Auch wären die Fragen, die bei I. zur Wiedergabe, bezw. Probewiedergabe dienen, ein Mittel, die Schüler am Gängelband zu führen. Ein höheres Maß geistiger Selbstständigkeit muß den Schülern im Religionsunterricht schon zugemutet werden. Die Art der Ausmalung wie auch die knappe Art der Auslegung muß gelobt werden.

Bamberg.

Mayer.

31) Das heilige Meßopfer in der Grundschule. Von *Johannes Lohmüller*. 8^o (143). Kevelaer 1928, Butzon u. Bercker.

Verfasser gibt Anleitung, wie Schritt für Schritt in das heilige Meßopfer eingeführt wird. Er legt den Fuldaer Lehrplan zugrunde und zeigt, wie fast bei jedem Thema eine Verbindung mit der Messe hergestellt werden kann. Auch eine liturgische Schulmesse wird vorgelegt. Lohmüller trifft den kindlichen Ton und weiß die kindliche Fassungskraft auszunützen,